

Leider, John W. Foster, wurde von demselben Lande als hauptsächlichster Friedensunterhändler ernannt.
Als Amerika nach dem Kriege mit Spanien den Philippinen-Archipel annerkente, erregte die Besetzung in Ostasien in Japan ungeheure Erbitterung, während die Chinesen sich nichts daraus machten. Es kam hinzu, daß Amerika auch Hawaii in Besitz genommen hatte, wodurch sein Streben nach Beherrschung des Pazifik recht deutlich in Erscheinung trat.

Bereit der Vorer-Menschen betrafte hat Amerika zuerst an einem militärischen Unternehmen gegen China, darauf sich aber sehr zurückhaltend und verhielt sich nachher sogar auf seinen Anteil an der Kriegsentwickelung.
Nach dem russisch-japanischen Kriege von 1904-05 vermittelte Amerika ebenso zwischen den Streitenden, wie zehn Jahre vorher nach dem japanisch-chinesischen. Aber durch den Frieden von Portsmouth wurden die Japaner stark enttäuscht. Sie hatten gehofft, daß die Amerikaner, deren Hof sie durch die russische Autokratie besaßen, sich auf ihre Seite stellen würden, allein Amerika handelte fälschlicherweise nach seinen eigenen Interessen, indem es auf die Gefahr der generischen Nebenbuhlerhaftigkeit und die Vermittlung abgelehnte Frieden von Portsmouth rief, daher in Petersburg Zutritteneit herbor, in Tokio aber heftige Enttächtung, die sogar heute noch nachwirkt.

Die Amerikaner sind nicht so viele, wie sie in ihrer Schöpfung die Bevölkerungsmehrheit in Japan bei der Grenze des Möglichen erreicht, so daß die Nation auf Auswanderung angewiesen ist, die Amerikaner aber wollen nicht nur in ihrem Lande keine „gelbe“ Einwanderung zulassen, sondern verbiten sich sogar auch die Begründung eines „Schin-Ribon“ — neuen Japan — in Südamerika. Vergänglich werden die Japaner ein, sie müßten auswandern, wenn wie das bald der Fall sein wird — die Grenze der Gebirgsbildungsmöglichkeit in ihrem Lande überschritten ist. Japan hat jedoch einen Vertrag mit Korea abgeschlossen, wonach dort Einwanderer aus Japan mit Land versorgt werden sollen. In den Vereinigten Staaten aber lagt man, die „Japs“ würden auch in Südamerika niemals „gute Amerikaner“ werden, und es werde nicht lange mehr dauern, bis sie nach solcher Einwanderung auf Grund der Monroeoffizier gegen das Land der aufgehenden Sonne einschreiten müßten. Man sieht sogar bereits, in schwachbesetzten Staaten, wie A. V. Peru, werden die Japaner bald die Regierungsgewalt an sich reißen.

In Japan werden solche Erklärungen als direkt unabweislich betrachtet. Man sagt: Die Japs haben sich unmittelbar vor unserer Nase auf den Philippinen festgesetzt, wo sie eine uns verwandte Bevölkerung unterwerfen, und nun wollen sie uns nicht einmal nach Südamerika, geschweige denn nach den Ver. Staaten auswandern lassen? Die Wahrnehmung, daß Amerika offenbar geneigt ist, dem chinesischen Reich gegen japanische Transaktionsbestrebungen die Hände zu stärken, trägt natürlich auch nicht dazu bei, die Japaner freundlicher gegen Amerika zu stimmen, zumal die Amerikaner gerne zu unterrichten pflegen, daß sie die einzige große Nation seien, die ein chinesisches Land mit Besatzung belegt habe.

Im Jahre 1907 wurde in Amerika eine neue vornehme Zeitschrift unter dem Titel: „The Pacific Era“ gegründet, die in ihrer ersten Nummer kurze Beiträge von hervorragenden Männern brachte. An der Spitze marschierte natürlich Präsident Roosevelt, der folgendes schrieb:

„Gewaltig ist die Erweiterung unserer Herrschaft, noch größer die Erweiterung unserer Einflüsse, Amerikas geographische Lage am Stillen Ozean sicheres und beständiges Herrschaftsgelände seiner Gewässer, wenn wir nur genügend entschlossen sind, und der Vorkeile dieser Lage zu vergewissern.“ Das klingt stolz, aber darunter hatte Baron Kato eine Konferenz zu sich berufen, der schrieb:

„Wie sollte ich denn nun unter Reich zu dieser ganzen amerikanischen Herrschaft stehen? Darum kann die Antwort nur lauten: Wir müssen unter äußerster Not, um den Vereinigten Staaten diese Beherrschung des Stillen Ozeans zu ziehen und auch unter Verzicht tun in dem Kampf um die Westgebiete im fernem Osten.“

Wahnt man hier nicht zwei Herrscher des kommenden großen Krieges zwischen Amerika und Japan zu hören? Der Kampf mag noch nicht nahe bevorstehen, aber ausgemacht wird er einmal werden. Und weil dies so ist, muß man sich sehr wundern, daß Woodrow Wilson sich bei den Pariser Unterhandlungen von Lord George bestimmen ließ, die Interessen des den Ver. Staaten so eng befreundeten China den Eroberungsgelüsten des feindlichen Japan zu opfern. Die Japaner geniert Amerika darum doch nicht, weder die Fremdenpolitik Chinas kann es leicht verlieren. Die Ver. Staaten werden sich die Politik von Amerika durch keine Vergeltung an diesem Kriege eine ganz neue Gestaltung geben. Wie die Ver. Staaten anlässlich des Krieges gegen Spanien sich in Asien verhielten, so haben sie sich jetzt in der denkbar weitgehendsten Weise in die europäische Politik eingemischt, was sie bisher ablehnten. Um so mehr muß man dem Fürsten Bismarck Recht geben, wenn er nach seiner Entlassung in den „Bomb. Anst.“ schreiben ließ, daß die ganze Monroeoffizier nichts als eine amerikanische Unterdrückungspolitik sei. Die Ver. Staaten werden ihre Finger in alle möglichen Welt-Affären, wenn aber europäische Mächte sich um amerikanische Angelegenheiten kümmern wollen, so rufen sie: „Hands off!“

Der lebende Gehanke der amerikanischen Politik bei dem Eintritt in diesen Krieg war, wie wir von Anfang an hervorheben haben, daß Deutschland nicht eingezogen solle. Teils sollte es nicht so mächtig werden, teils hatte man dem demokratischen Standpunkt eine starke Abneigung gegen die angebliche deutsche Vorkriegs-, gegen „Räuberismus“ und „Militarismus“. Nachdem es erreicht ist, betrachtet Wilson seine Mission als beendet und ist stolz darauf, den „peacemaker“ gespielt zu haben.

Pölnische Offensive gegen Rußland

Genf, 13. Juli.
Clemenceau hat nach einer Werbung der Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ in der letzten Sitzung des Rates der fünf ein Telegramm aus Warschau verlesen, das den Beginn einer großen polnischen Offensive gegen die Bolschewiki auf der ganzen litauisch-polnischen Front ankündigt. Der Fall von Warschau wird täglich erwartet. Nach einem Communiqué der russischen Freiwilligen-Armee in Sibirien ist jetzt die ganze Krone von den Bolschewiki gezwungen.

Die Kohlenkatastrophe in Sachsen

Dresden, 13. Juli.
Empfindlicher Kohlenmangel herrscht in ganz Sachsen die Betriebsbeeinträchtigungen aller Industrien. Die Zeugnissen können nur in sehr beschränkter Umfang und vielfach gar nicht erümmen. Die Kohlenmangel herrscht die Einstellung der Stromabgabe durch die städtische Elektrizitätswerke infolge Ausschleßens der Kohle. Die Verbesserung der Kriessetankens-Transporte wie die Verbesseerbestimmungen noch erhöhen, Transporte von rund 200 000 Mann sind bereits angemeldet.

Das Programm des Preußenparlamentes

th. Die preussische Landesversammlung beschäftigt sich mit ihren ursprünglichen Plänen am 10. Juli in die Sommerferien einzutreten. Bis dahin soll der Etat des Ministeriums des Innern, unter Umständen durch Zuhilfenahme von Abänderungen, verabschiedet werden. Die Beratung der übrigen Etats erfolgt erst im September. Die Sommerferien sollen bis gegen Mitte September dauern.

Tagung des Reichs-Frauenauschusses

Unter dem Vorsitz von Margarete Schick hielt der Reichs-Frauenauschuss der Deutschenationalen Volkspartei unter großer Beteiligung von Vertreterinnen der Landes-Frauenvereinigungen am 10. Juli in Berlin seine zweite Sitzung ab. Der Gegenstand der Verhandlungen war u. a. die Mitarbeit von Arbeiterinnen in der Partei, die Jugendbewegung und die Presse. Die Beteiligung an der Aussprache war eine sehr rege. Es wurden verschiedene Randgebungen diskutiert, in denen die tiefe Enttächtung der deutschnationalen Frauen über das Ausfallen der Auslieferung des deutschen Kaisers und

Vom Schmachfrieden

Artikel 200.
„Wir zur vollständigen Räumung deutschen Gebietes durch die alliierten und assoziierten Truppen haben die Aufrichtigkeit der alliierten und assoziierten Regierungen in Deutschland das Recht des Ueberliegens, der Durchfahrt und des Landens.“
An eine vollständige Räumung ist vor fünfzehn Jahren nicht zu denken, so lange kein ganz Deutschland, nicht etwa nur das besetzte Gebiet des Besuchs feindlicher Luftstreitkräfte gewährt sein.
Und dazu
Artikel 198.
„Die besetzte Stadt Deutschlands darf keine Landes- oder Marine-Luftstreitkräfte umfassen.“
Selbstverständlich auch keine Vorkon-Abwehr-Kanonen.

Todesurteile gegen Enver Pascha und Talaat Pascha

Konstantinopel, 13. Juli.
Das Kriegsgesicht beurteilte Talaat Pascha, Enver Pascha und Dimal Pascha in contumacia am Tode, und Mustafa Nisim Effendi, ehemaligen Chef der Armee, und den früheren Finanzminister David Bei zu 15 Jahren Zwangsarbeit. Die anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

Der Streiktag in Frankreich

Berlin, 13. Juli.
Die französische Presse vom 11. Juli beschäftigt sich viel mit dem für den 21. Juli geplanten Generalstreik. Der „Temps“ nennt diesen Streik ein Verbrechen gegen die Nation; auch das „Journal de Debats“ wendet sich gegen die Veranstalter des Streiks und billigt die Drohung der Minister gegenüber den Staatsarbeitern und Staatsbeamten. Es scheint allerdings nach der sozialistischen Abendpresse, als ob die Drohung der Regierung bis jetzt auf die Arbeiter der Post und Eisenbahn keinen Einfluss ausgeübt hätten, denn Loubaug steht in einem Artikel des „Gour“ den tapferen Sinn der Manifestanten auseinander und sagt, alles werde davon abhängen, in welcher Weise das normale Leben sowohl in moralischer wie in wirtschaftlicher Beziehung wieder aufgenommen werden könne. Alle Maßnahmen seien bis jetzt fruchtlos gewesen, und wenn die Massen sich in Bewegung setzten, so seien daran lediglich die Regierenden schuld.

Der Fall „Stume“

Lugano, 14. Juli.
Ein Untersuchungsausschuss, bestehend aus den Generalen Robliant, Summerell, Moulens und Watts, ist in Stume angekommen. Im dortigen Hafen kamen auch der amerikanische Kreuzer „Clumpia“ und das französische Schoner „Mouffou“ an, während ein englischer und französischer Admiral noch erwartet werden, die auf eigene Rechnung über die Ereignisse Erkundigungen einzulegen sollen.

Gewährung erweiterter Autonomierechte an die preussischen Provinzen

(W. L. V.) Die preussische Verwaltung ist stets von dem Gedanken ausgegangen, daß Preußen bereit sei im Reich auszuweichen. Da indessen zuletzt der Vorschlag aus Uniratskreis durch bundesstaatliche Gemungen außerhalb Preußens gehindert ist, sucht die preussische Verwaltung den Zusammenhalt des preussischen Staates durch eine zweckmäßige Gestaltung des Verhältnisses der Zentralregierung zu den Provinzen sicherzustellen. Von diesem Gesichtspunkte hat das Staatsministerium in der Sitzung vom 12. Juli beschloßen, einen Gesetzentwurf über die Einräumung erweiterter Selbständigkeitsrechte an die Provinzialverbände unterzüglich der Landesversammlung vorzulegen, um vor deren Auseinandersetzen noch eine Durchberatung zu erreichen. In diesem Gesetz wird dem Provinziallandtag das Recht der statutarischen Regelung solcher Fragen der Schul- und Kommunalverwaltung eingeräumt, die der Provinzialverwaltung nach den gemachten Erfahrungen ganz besonders am Herzen liegen. Bei den Fragen der Schulverwaltung

wird man besonders an die Erhaltung des Religionsunterrichts in den Volksschulen und den Gebrauch der Muttersprache in den gemischtsprachigen Landesstellen zu denken haben.

Von besonderer Wichtigkeit ist die Einräumung des provinziellen Statutarrechts in Angelegenheiten der staatlichen Verwaltung. Der derzeitige Gehanke ist hier der, daß der Provinziallandtag durch das Statut einigen Vertretern der freien Schichten der Bevölkerung eine Beteiligung an der Verwaltung einer Staatsbehörde innerhalb der Provinz, also etwa der Bezirksregierung, ermöglichen kann. Diese Vertreter, als Beirat in geringer Anzahl organisiert, würden periodisch am Orte der staatlichen Behörde, der sie begehrt sind, zusammen zu treten und an den Vorstand dieser Behörde Wünsche, Anregungen und Beschwerden aus der Provinzialbevölkerung heranzubringen haben. Dem Provinziallandtag würde es freilich die Zusammenlegung und die Art der Wahl dieser Beiräte statutarisch zu bestimmen.

In letzter Linie will der Gesetzentwurf dem Provinziallandtag das Recht einräumen, der Bestellung der wichtigsten Staatsbeamten, z. B. der Stellen der politischen Beamten der Provinz, mit seinem Votum gebi zu werden.

Das Oberstufen betrifft, das bekanntlich zurzeit einen Regierungsbereich, aber keine Provinz bildet, so will die Staatsregierung für die Zeit, nachdem die Zustimmung zu seinem Verleihen bei Preußen erfolgt haben wird, die Bildung einer besonderen Provinz Oberstufen ermöglichen. Damit würde auch Oberstufen von den erweiterten Autonomiebestimmungen, die der Gesetzentwurf den Provinzen zuerkennt, nicht ausgenommen werden. Der beschlossene Gesetzentwurf wird der Ausdruck des demokratischen Gehankens sein, daß die auf Stammverhältnissen beruhenden Provinzen einen lebendigen Anteil an Gesetzgebung und Verwaltung im Rahmen des Staatsorganes für sich in Anspruch nehmen und damit dem Vaterlande einen wirksameren Beitrag leisten sollen, als dies bei der bisherigen starren Organisation der Fall gewesen ist.

Der Gesetzentwurf wird etwa so lauten:

Gesetzentwurf über die Einräumung erweiterter Selbständigkeitsrechte der Provinzialverbände.

1. Die Provinziallandtage sind berechtigt, Provinzialstatuten über folgende Angelegenheiten zu beschließen:
 1. über die Regelung solcher Fragen der Schulverwaltung, welche für die Bevölkerung der einzelnen Provinzen ein besonderes Interesse haben;
 2. über Besonderheiten des provinziellen Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Verwaltungsrechts, soweit die Gesetze Abweichungen gestatten und auf solche verweisen;
 3. über die Einführung einer amtlichen Amtssprache neben der deutschen in gemischtsprachigen Gebieten;
 4. über die Einrichtung von Beiräten, die den staatlichen Behörden innerhalb der Provinz beigegeben sind. Aufgabe des Provinzialstatuts ist es, die Zusammenlegung und die Art der Wahl dieser Beiräte entsprechend den Interessen der Provinzialbevölkerung zu regeln.

Die Provinzialstatuten (§ 1) unterliegen der Bestätigung durch die Staatsregierung.

Der Bestellung der Stellen der politischen Beamten innerhalb einer Provinz ist der Provinzialauschuss zu hören.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündmachung in Kraft.

Demokratischer Bezirkstag in Halle

Am gestrigen Sonntag hielt der Demokratische Bezirksverband für den Regierungsbezirk Merseburg in Halle seinen Parteitag ab. Dem Bericht, welchen die „Saalezeitung“ hierüber bringt, ist zu entnehmen, daß der demokratische Parteitag bereits eifrig für die kommenden Reichstagswahlen gearbeitet wird. Die Maßnahmen und Vorbereitungen, welche die demokratischen Vereine des Regierungsbezirks Merseburg hierfür treffen, dürften auch das Interesse des Landesverbandes der Merseburger der Deutschenationalen Volkspartei erregen. Der Demokratische Bezirksverband beschloß, darauf hinzuwirken, daß möglichst jeder größere Kreisverein seinen eigenen Parteifreier bekommt, daß die demokratische Volkspartei überall unterwirft und besonders für die Bezirks Merseburg, als welches die „Saalezeitung“ auf gelten haben, Sorge getragen werde. Auch sollen Ausdraben der demokratischen Stadtverordneten- und Kreisstadtmittelglieder herbeigeführt werden. Nach den Verhandlungen des Bezirksverbandes muß damit gerechnet werden, daß die demokratische Partei bei den nächsten Wahlen ihre Front wieder in der Hauptlage gegen die Deutschenationalen nehmen wird. Hoffe-Mittlerberg trat für einen energischen Kampf gegen die Deutschenationalen ein, und Karl Helms-Halle nach, nachdem er auf die Verluste der Deutschenationalen auf dem Lande und deren Bemühungen in den Städten hingewiesen hatte, unterlebte dem Beifall die Parole aus: „Ginaus aufs Land, Sonntag für Sonntag, es kann nicht genug Aufklärung hinausgetragen werden.“ Man darf wohl der Erwartung Ausdruck geben, daß diese Parole, nennlich in anderem Sinne, auch auf die Deutschenationalen eine starke Wirkung haben wird. Deren Behauptung wurde auf die unerhörten Gekümpfer der Deutschenationalen hingewiesen, die viele an Wahltagen, in Versammlungen und in der Presse betreiben, und es wurde die erforderliche Antwort in den nächsten Tagen angekündigt. Es ist nicht ohne Interesse, zu erfahren, daß die von deutschnationaler Seite verurteilte Aufklärung der breiten Massen der Bevölkerung über die politische und wirtschaftliche Lage auf dem demokratischen Parteitag eine „unerhörte Behauptung“ festgestellt wurden. Dasselbe Resultat hierüber teilt bekanntlich auch die Sozialdemokratie, bei der man der Meinung darüber berieten kann, daß die großen Massen einmal etwas anderes zu erfahren bekommen, als was ihnen die sozialdemokratische Presse mitzuteilen für flug bebend. Es zeigt sich auch hierin eben wieder die innere Verwandtschaft zwischen der deutschen Demokratie und der Sozialdemokratie.

Hauptverlage in Halle:
Helmbold & Co.,
Leipzigstrasse 104.

Wildunger Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

Echtes Wildunger Salz existiert nicht — Man melde im eigenen Interesse die wertlosen Nachahmungen
Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei
1918: Besuch 11.508 1918: Flaschenversand 1.570.822

Stadttheater.

Dienstag, den 15. Juli 1919
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Der Ring des Nibelungen.

Vorabend:
Das Rheingold
von Richard Wagner.

Gäste:
Kapellmeister Fritz Reiner, Dresden
Fritz Vogelstrom, Kammeränger, Dresden
Ernst Possony, Leipzig, Eugen Albert, Leipzig
Georg Zottmayr, Kammeränger, Dresden
Hans Müller, Leipzig
Frieda Schreiber, Kammerängerin, Leipzig.

Mittwoch, den 16. Juli 1919

Stein unter Steinen.

Schauspiel von Hermann Sudermann.

Baugenossenschaft Galingenhaus in Halle a. S.

c. G. m. b. H.
Sitzung am Sonntag, den 27. Juli, vormittags
11 1/2 Uhr im Saalgebäude, Vahrenstrasse 13, Halle
findenden

Generalversammlung

werden die Mitglieder hierdurch eingeladen.
Zu besprechen sind:
1. Bericht u. Rechnungslegung des Vorstandes, 2. Ge-
nehmigung der Bilanz und Entlassung des Vorstandes, 3. Wahl eines neuen Vorstandes, 4. Wahl eines neuen
Wirtschaftsrates, 5. Bericht über den
Sitzung am Sonntag, den 14. Juli 1919.
Der Vorstand: Galetzky, Vorsitzender.

Freiwillige

Eisenbahn-Truppen (Reichswehr).

Einstellung von Angehörigen aller Waffeneinrichtungen so-
wie Ungedienter, die das 17. Lebensjahr vollendet haben.

Handwerker werden bevorzugt.

Löhnung für Unteroffiziere und Mannschaften:
a) mobile Löhnung nach Dienstgraden.
b) eine Reichswährzulage von z. Zt. 5.— Mark.
c) Löhnungszuschüsse, soweit sie vereinbart sind.
Zur Einstellung sind erforderlich:
1. Militärpapiere.
2. polizeiliches Führungszeugnis.
3. polizeilich beglaubigte Einwilligung des gesetz-
lichen Vertreters bei Minderjährigen.
Meldung und Auskunft:

Werbestelle für Eisenbahntuppen,
Magdeburg,
Am Sudenburger Tor, Baracke E.

Reisegepäck- Versicherungen

1000 Mark 1 Monat 4.00 Mark,
1000 Mark 2 Monat 6.00 Mark.

Zillmann & Lorenz, Delitzscher Straße und
Hauptbahnhofshalle,
General-Agentur Johs. Erbb, Dorotheenstraße Nr. 1,
= Telefon 688. =

Schokolade

(aus bestem Gebeiz).
Seine engl. oder ameriz. Schokolade
in 500g. Packung stellt in feiner Verpackung und
Bekanntmachung = 16 Kisten, Preis 200. 16—
franco gegen Nachnahme. Wiederverkäufer Ermäßigung.

Heinrich Eklöh Jr., Lindenstraße 11, W.

Soleinhaber-Großhandl. Handelsverleihen für Lebensm.
Zigarren und Zigaretten!
Habe ständige große Posten Zigaretten u. Ja. Zigarren,
nur große Formate, reine Ware, 110 und 120 Packung
lagernd, welche direkt an Wiederverkäufer zum Preise
von M. 700.— bis M. 1850.— nur sortiert verkaufe. Billige
Preislisten allein werden nicht abgegeben.
Thüringer Zigarren-Industrie
Bernhard Koch, Eisenach.
Telephon: 1191. Telegramm-Adresse: Zigarrenmoch.



Leipzigerstrasse 88
Fernruf 1224.

Alte Promenade 11a
Fernruf 5738.

Pola Negri
in der grossen Tragödie:
— 5 Akte —
„Dämmerung des
Todes“
„Bonaparte,
das gute Kindermädchen“
Heiter. Lustspiel in 1 Akt.
„Die Flucht in den Tod“
Ein Film waghalsigster
Sensationen.
Beginn 4 Uhr.

Bernd Aldor
in dem erschütternden
Drama aus dem Gross-
stadtleben (4 Akte):
„Der Seelenkäufer“
„Ihre beste Rolle“
Ein baktiges Lustspiel
voller Eleganz u. liebens-
würdigen Humors.
Hauptrolle: Magda Sonja.
Atrafalle in Schweden
Natur-Aufnahme.
Beginn 4 Uhr.

Wintergarten — Hippodrom

Halle a. S. Fernspr. 2185. Magdeburgerstr. 66.
Direktion: Georg Arndt.

Von Mittwoch, den 16. Juli 1919 ab:
Kassenöffnung 7 Uhr. Täglich abends 8 Uhr Kassenöffnung 7 Uhr.
Gesangs- u. deklamatorische Vorträge
ausgeführt von Künstlern I. Ranges.

Neu! Sensation Neu!
Damen-Ringkampf Neu!
Gut geschulte junge Ringerinnen. (Sport-Akt.)
Leitung: Impresario Paul Schaale.

Reitsport von 4 Uhr nachmittags ab.
Tageskasse geöffnet von 11 1/2 bis 1 Uhr mittags.

Einjähriges! Abendkursus.
Dr. Werner, Neue Promenade 1.

Angebot!
**Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen**
ca. 150 Zimmer
in einfacher bis ganz
reicher Ausführung.
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2.

Für Hausfrauen.
Offener **la. Waffelherd** ger. 72°,
solange vorrät. in feiner Ausstattung, Belegzahl,
zum Preise von 200. 2250 pro kg. Mindestabgabe 5 kg.
in Postpaketen unter Nachnahme, franco, einigt. Versand.
Ferd. Blum, Grenzauken Platzhau.

Altrenommierte Möbel-Fabrik
C. Hauptmann
Kl. Ulrichstrasse 56a und b.
**Wohnungs-
Einrichtungen.**

Für Familien-Festlichkeiten
empfiehlt in reicher Auswahl
elegante Verlobungs- und
Vermählungs-Drucksachen.
Buch- u. Kunstdruckerei Otto Thiele
Verlag der Hallischen Zeitung.

Elegante
Damentafeln
aus prima Leder
in großer Auswahl
überall preiswert.
Hch. Krasemann
Nur
Schmerstr.
19.

**Walhalla-
Operetten-Theater.**
Ensemble-Gastspiel
Hr. Felix Meinhardt.
Der Operettenschlager
**Ihre Hoheit
die Tänzerin.**
Musik von Walter Götz.
Die Vorstellung beginnt
pünktlich 7 1/2 Uhr.
Kasse v. 10 1/4 u. 4-G.

Apollo-Theater.
8 Uhr! Zum letzten Male:
Die geschiedene Frau.
Gunda. E. Emy Sturm u. G.
Dienstag, d. 15. Juli:
Erstaufführung:
Wiener Blut.
Popi. Emy Sturm u. G.
Vorverkauf 9—1 u. 5—7 1/2.

Bad Wittkind
Dienstag, d. 15. Juli,
nachm. 8 1/2 Uhr
Kur-Konzert.
ausgeführt von d. Kapelle
des Hll. Hofes. Hr. 26.
Leitung:
Kapellmeister O. Haupt.
Eintrittspreise:
Für Erwachsene 40 Hg.
für Kinder 20 Hg. Dau-
karten haben Gültigkeit
Mittwoch, d. 16. Juli,
abends 8 Uhr
Extra-Konzert.

Gebr. Bethmann
Werkstätten
für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Große Steinstraße 79-80.
**Ständige
Möbel-Ausstellung.**
☆

Jeden Morgen 6 1/2 Uhr
Früh-Konzert.
Mittwoch, den 16. Juli, 8 1/2 Uhr abends
Öffentliche Versammlung für Hausangestellte
Referent: Fr. Pilling, Berlin, Hauptvorsitzende des
Reichsverbandes weiblich. Hausangestellter Deutschlands.
Auch Hausfrauen sind herzlich willkommen. Hierzu ladet
ein Herrl. Generalsekretär für weibl. Hausangestellte,
Erzkategorie Halle. — Eintritt frei.

Brautfrisuren
Hochzeitsfrisuren
Theateraufführungen
G. Niedermann, Poststr. 1.

Seidene Damen-Mäntel
in sehr großer Farben-Auswahl,
guten Stoffen, allen Größen und
den verschiedensten Macharten
empfiehlt preiswert
H. Schnee Nachfolger
Halle a. S. A. & F. Ebermann Gr. Steinstr. 84.

Klavier-Stimmungen u. Reparaturen
werden sachmännlich ausgeführt. Stimmungen im
Altenmetem. Meine Stimmer und Techniker sind
mit Ausweis versehen u. kommen nur auf Bestellung.
B. Döll, Klavierhandlung, Gr. Ulrichstr. 39/41.

Zigaretten.
nur reine Ware, kauft ich jeden Posten
und erbitte bemuesterte Offerte.
Max Hellenbruch, Cottbus.

Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädels
zeigen hierdurch an
Alfred Lummitsch und Frau
Anna geb. Schröter.
Kirchedlau, 11. Juli 1919.

Hoherfreut zeigen die glückliche Geburt eines
gesunden und kräftigen **Stammhalters** an
Landwirt Hans Schoenemann u. Frau
Klara geb. Pohl.
Halle a. S., Lindenstr. 46, Sonntag, den 13. Juli 1919.

Die neue Europakarte

erscheint in diesen Tagen.
Verteilung nimmt schon heute
einigen die Gesundheitskarte
sowie die Trägerinnen der
Halle'schen Zeitung
Halle-Zeitung.
Preis Mk. 1.50.

Halle und Umgebung

Gas und Wasser werden teurer

Der Gaslieferungspreis von 14 Wfr. in Halle ist in den letzten Monaten mehrfach erhöht worden. Im Jahre 1917 betrug der Preis 10 Wfr., im Jahre 1918 auf 20 Wfr. im April 1919 auf 20 Wfr. für das Kubikmeter. Die letzte Erhöhung wurde durch Beschluß der hiesigen Ratskammer vom 14.24. Februar 1919 auf Grund des Entwurfs des Gaslieferungsplans für 1919 genehmigt, der unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse, wie sie im Januar 1919 bestanden, aufgestellt worden war und in Ausgabe mit 4687.880 Wfr. abschloß. Die Gaslieferungsplan des Jahres 1919 ist demnach auf 27.720.000 Kubikmeter (auf der Gaslieferung) betragen worden. Die Gaslieferungsplan für 1919 ist demnach auf 27.720.000 Kubikmeter (auf der Gaslieferung) betragen worden. Die Gaslieferungsplan für 1919 ist demnach auf 27.720.000 Kubikmeter (auf der Gaslieferung) betragen worden.

Der Wasserpreis ist ebenfalls in den letzten Monaten mehrfach erhöht worden. Im Jahre 1917 betrug der Preis 10 Wfr., im Jahre 1918 auf 20 Wfr. im April 1919 auf 20 Wfr. für das Kubikmeter. Die letzte Erhöhung wurde durch Beschluß der hiesigen Ratskammer vom 14.24. Februar 1919 auf Grund des Entwurfs des Wasserlieferungsplans für 1919 genehmigt, der unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse, wie sie im Januar 1919 bestanden, aufgestellt worden war und in Ausgabe mit 4687.880 Wfr. abschloß. Die Wasserlieferungsplan des Jahres 1919 ist demnach auf 27.720.000 Kubikmeter (auf der Wasserlieferung) betragen worden.

Die Erhebung des Wasserpreises ist demnach auf 27.720.000 Kubikmeter (auf der Wasserlieferung) betragen worden. Die Erhebung des Wasserpreises ist demnach auf 27.720.000 Kubikmeter (auf der Wasserlieferung) betragen worden. Die Erhebung des Wasserpreises ist demnach auf 27.720.000 Kubikmeter (auf der Wasserlieferung) betragen worden.

ift. Nebenfalls habe er nicht die Mithat gehabt, seine Frau zu töten. Er ist ihr sogar nachgegangen und hat sie retten wollen. Bei einem Kollateralmord am 8. Mai hat der Angeklagte nicht mehr die Stelle genau angeben können, an der die Scene sich abgepielt hat. Die Tat in der Vergangenheit wird der Angeklagte für am 25. April festzuhalten, der Angeklagte hat die Frau in der Wohnung des Staatsanwalts empfangen und die Geschworenen, von den vorgelegten Schuldfragen nur die nachfolgende Zustimmung zu bejahen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig. Er hat die Frau getötet, worauf das Verdict ihm auf einer Gegenfrage von 3 Jahren in Haft und vier Monate der erlittenern Unterdrückungshaft wurden als verbüßt angesehen.

Die neuen Preise für ausländische Lebensmittel

Der Reichsernährungsminister hat folgenden Erlaß an die Preisstellen, Kommunalverbände und Gemeinden erlassen: Die Gemeinden bzw. die Gemeindeverbände haben für die ausländischen Lebensmittel inwieweit die Preise nicht mit den bereits geltenden Kleinverkaufspreisen für inländische Lebensmittel übereinstimmen, zeitliche Kleinverkaufspreise festzusetzen. Hierbei wird die Beachtung folgender Grundsätze dringend empfohlen: Bei Reis: Abgabepreis der Reichsstelle für Kommunalerbände 3.50 Wfr. je Kilogramm; Zuschlag für Gemeinde und Großhandel einschließlich Zustufen bis zur Geschäftsstelle des Kleinhandlers zusammen je Kilogramm 20 Wfr.; Zuschlag für den Kleinverkauf höchstens 30 Wfr. je Kilogramm. Bei Dinkel: Abgabepreis der Reichsstelle an die Kommunalerbände 2.50 Wfr. je Kilogramm; Zuschlag für Gemeinde und Großhandel einschließlich Zustufen bis zur Geschäftsstelle des Kleinhandlers zusammen je 20 Wfr.; Zuschlag für den Kleinverkauf je Kilogramm höchstens 1.25 Wfr. Bei Weizen: Abgabepreis der Reichsstelle an die Kommunalerbände 1.20 Wfr. je Kilogramm; Zuschlag für Gemeinde und Großhandel einschließlich Zustufen bis zur Geschäftsstelle des Kleinhandlers zusammen je 20 bis höchstens 30 Wfr. für je Feisch und Speck sind die gemäß den Richtlinien der Reichsstelle aufgestellten Kalkulationen zugrunde zu legen. Bei Getreide: Abgabepreis der Reichsstelle an die Kommunalerbände 1.20 Wfr. je Kilogramm; Zuschlag für Gemeinde und Großhandel einschließlich Zustufen bis zur Geschäftsstelle des Kleinhandlers zusammen je 20 bis höchstens 30 Wfr. für je Feisch und Speck sind die gemäß den Richtlinien der Reichsstelle aufgestellten Kalkulationen zugrunde zu legen. Bei Getreide: Abgabepreis der Reichsstelle an die Kommunalerbände 1.20 Wfr. je Kilogramm; Zuschlag für Gemeinde und Großhandel einschließlich Zustufen bis zur Geschäftsstelle des Kleinhandlers zusammen je 20 bis höchstens 30 Wfr. für je Feisch und Speck sind die gemäß den Richtlinien der Reichsstelle aufgestellten Kalkulationen zugrunde zu legen.

Die Nahrungsmittelversorgung in Halle

Reis und Graupen. Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September/4. November 1918 wird der Verkauf von Reis und Graupen ab dem 1. Juli 1919, der Verkauf beginnt am Dienstag den 15. Juli 1919. Der Verkauf eines Sackes Reis wird 1/2 Wfr. Reis und 1/2 Wfr. Graupen abgegeben. Der Verkaufspreis beträgt für Reis 2 Wfr. und für Graupen 4 Wfr. für das Pfund. Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäuferinnen die abgenommenen Lebensmittel einzulösen, bei welchen für den Verkauf von Reis und Graupen die Erlaubnis eingetragen sind. Der Verkauf von Reis erfolgt unter Abrechnung der Marke 300 und der Verkauf der Graupen unter Abrechnung der Marke 301 des Warenzeichens 23. Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu bunderten geblieben im Einzelhandel zu verkaufen. Die Marken sind zu bunderten (Sack links) binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Selbstschadens anzuzeigen. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 37 der Verordnung vom 23. September/4. November 1918.

Schurkreuz

Die Schurkreuzer sind verpflichtet, die Marken zu bunderten geblieben im Einzelhandel zu verkaufen. Die Marken sind zu bunderten (Sack links) binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Selbstschadens anzuzeigen. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 37 der Verordnung vom 23. September/4. November 1918.

und 40 Mädchen über können-Abschleusen nach Wintersberge vom Hauptbahnhof ab. Es war eine Freude, zu sehen, mit welchem Vergnügen die kleinen Passagiere ihre Reise antreten. Für Unterhalt und Verpflegung der Kinder ist auf seine Kosten gesorgt. Der kleine Vortrag, der von den Eltern der Kinder hierfür zu machen ist, wird gerne gelehrt. Die kleinen Kinder, die vor der Abreise durch den Stadtrat Professor Dr. v. D. v. 1811: einer Unterweisung unterzogen wurden und deren Gesundheitszustand im Fortwährend kontrolliert wird, gute Erholung.

Der Selbstverband Sachsen-Anhalt, der die Stelle bis zu 10.000 Einwohnern umfaßt, wird am 25. und 26. Juli in Halle eine Tagung abhalten, auf der über die sächsische Verwaltungsreform und über kommunalverfassungsrechtliche Fragen gesprochen werden wird. Außerdem werden Vorträge gehalten werden von Rektor Wöhe (Halle) über die Einheitssteuer, und vom Senator Finkenberg (Mietzen) über die Sozialisierung gewerblicher Betriebe zugunsten der Gemeinde.

Der Reichsverband älterer Unteroffiziere (Ordnungsgruppe Halle) hält am Dienstag, dem 14. Juli, abends, in den „Weißerhallen“ seine Monatsversammlung ab. Alle dem Verbande nachstehenden älteren Unteroffiziere sind herzlich eingeladen.

Daphnia (G. M.), früher Maritima, und Terrariumfische. Nächste Sitzung am Dienstag, den 15. Juli, abends 8 Uhr im Göttinger Hofraum. Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Die Göttinger Gesellschaft für Naturgeschichte, die am 14. Juli, abends 8 Uhr, im Göttinger Hofraum, Vortrag: Die Herfischen unserer Gewässer. Bericht über den 14. Juli.

Schurkreuz

Die Schurkreuzer sind verpflichtet, die Marken zu bunderten geblieben im Einzelhandel zu verkaufen. Die Marken sind zu bunderten (Sack links) binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Selbstschadens anzuzeigen. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 37 der Verordnung vom 23. September/4. November 1918.

Schurkreuz

Die Schurkreuzer sind verpflichtet, die Marken zu bunderten geblieben im Einzelhandel zu verkaufen. Die Marken sind zu bunderten (Sack links) binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Selbstschadens anzuzeigen. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 37 der Verordnung vom 23. September/4. November 1918.

Schurkreuz

Die Schurkreuzer sind verpflichtet, die Marken zu bunderten geblieben im Einzelhandel zu verkaufen. Die Marken sind zu bunderten (Sack links) binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Selbstschadens anzuzeigen. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 37 der Verordnung vom 23. September/4. November 1918.

Orizon
Mundwasser-Kugeln
Bewährtes Mund- & Zahnpflegemittel
Desinfiziert gründlich. - Bleicht die Zähne. - Macht den Mund geruchlos. - Schützt vor Ansteckung.
Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Wettervorhersage des amtlichen Wetterwarteendienstes: Dienstag: Wechselnde Bewölkung, kühl, Regenlos.

